

größten Gräberfeld Lauriacums begonnen, nämlich auf dem Steinpaß. Die systematischen Grabungen in der Zivilstadt durch W. Jenny und H. Veters begannen im Sommer 1951 mit Rettungsarbeiten am Nordrand des Eichberges (Badegebäude, Fa. Stumpe).

Die Gräberfeldausgrabungen in Lauriacum konnten bis jetzt weit über 1000 Gräber vor der Vernichtung durch Schotter- und Bauarbeiten bewahren und der biohistorisch-kulturhistorischen Untersuchung zuführen. Lauriacum ist für das gesamte Territorium des römischen Reiches die einzige Stadt, in der endlich mit der Untersuchung der Bevölkerung an Hand der Gräber in größerem Umfange und mit modernen Methoden begonnen wurde.

Grabungspublikationen: Im Jahre 1957 erschien als erster Band „Die Gräberfelder von Lauriacum / Das Ziegelfeld“ (als Band 4/5 der Forschungen in Lauriacum). Der zweite Band berichtet über „Das Espelmayerfeld“ und befindet sich in Druck (als Band 8 der FiL). Ein dritter Band wird das Gräberfeld aus dem Steinpaß behandeln; ein vierter Band wird die übrigen römerzeitlichen Gräberfelder Lauriacums umfassen. Unter Zugrundelegung dieser Materialien über die Bevölkerung von Lauriacum soll so dann ein fünfter Band die bevölkerungskundlichen und anthropologischen Verhältnisse in dieser spätrömischen Stadt darstellen.

Univ.-Dozent Dr. Ämilian Kloiber

### Gräberausgrabungen in Oberösterreich 1960

Wie im Vorjahre hat der Berichterstatter im ganzen Lande Gräberausgrabungen durchgeführt. Die Grabinhalte wurden in Verwahrung und Bearbeitung übernommen, Lichtbilder und Zeichnungen angefertigt, über die Grabungen liegen ausführliche Protokolle vor. Die Vermessungsarbeiten hat, dank dem Entgegenkommen von Landesrat Dr. Erwin Wenzl und Landesbaudirektor Dipl.-Ing. Josef Glöckl, auch in diesem Jahr Dipl.-Ing. Wilhelm Götting durchgeführt.

1. Linz-Martinskirche; Grabungstage: 25. und 29. Februar 1960 (gem. m. Dr. Lothar Eckhart). — Spätmittelalter, 5 Körpergräber, ohne Beigaben.
2. Rudelsdorf II, Gem. Hörsching, BH Linz-Land; Grabungszeit: 9. bis 13. Mai 1960. — Baierisches Reihengräberfeld des 7. und 8. Jahrhunderts, 5 Körpergräber mit reichen Beigaben.
3. Kremsdorf, Gem. Micheldorf, BH Kirchdorf; Grabung über Ersuchen der Gesellschaft für die österreichische Forschung an früh- und hochmittelalterlichen Denkmälern; Grabungszeit: 3. bis 22. Juli 1960. — 8. bis 11. Jahrhundert n. Chr. Geb., 33 Körpergräber mit reichen Beigaben. — Ferner frühgeschichtliche Straßen, gepflasterte Plätze und Reste eines provinzialrömischen Hauses.

4. Enns=Lauriacum, Gemeindegrottegrube auf dem Steinpaß, BH Linz=Land; Grabungszeit: 14. Juli bis 3. August 1960. — Römerzeit, 1. bis 3. Jahrhundert n. Chr. Geb., 32 Körper- und Brandgräber mit Beigaben.
5. Gmunden=Traundorf; Grabungstag: 2. September 1960. — Bronzezeit C, Hügelgrab.
6. Steinerkirchen am Innbach, Gem. Kematen am Innbach, BH Grieskirchen; Grabungstag: 28. September 1960 (gem. m. Landeskonservator Dr. N. Wibiral). — Priestergrab von 1716 mit Beigaben.
7. Rudelsdorf II, Gem. Hörsching, BH Linz=Land; Grabungstag: 29. September 1960. — Baierisches Reihengräberfeld des 7. und 8. Jahrhunderts, 16 Körpergräber mit reichen Beigaben. (Die Grabinhalte sind bei den Schotterarbeiten in die Tiefe abgestürzt und konnten von den Schotterarbeitern nur zum Teil dem Berichtersteller übergeben werden.)
8. Linz=Adlergasse; Grabungstag: 30. September 1960. — Frühe Neuzeit, 1 Körpergrab ohne Beigaben. — Ferner Aufdeckung einer spätmittelalterlichen Mauer, die von Dr. Wilhelm Rausch als Teil der Linzer Stadtmauer festgestellt wurde.
9. Rudelsdorf II, Gem. Hörsching, BH Linz=Land; Grabungszeit: 3. bis 10. Oktober 1960. — Baierisches Reihengräberfeld des 7. und 8. Jahrhunderts, 5 Körpergräber mit reichen Beigaben.
10. Enns=Lorch, Laurenzikirche; Grabungstag: 5. Oktober 1960 (gem. m. Dr. L. Eckhart). — Priestergrab aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts mit reichen Beigaben.
11. Rutzing, Gem. Hörsching, BH Linz=Land, Schottergrube Schedlberger; Grabungszeit: 14. Oktober und 8. bis 25. November und 16. Dezember 1960. — Für Oberösterreich das erste Gräberfeld der vollneolithischen linearkeramischen Kultur, 22 Körpergräber; Gräberfeld der Hallstattzeit C—D, 19 Körper- und Brandgräber; beide Gräberfelder mit reichen Beigaben.
12. Linz=Wegscheid; Grabungstag: 23. November 1960. — Baierische Reihengräbergruppe des 8. Jahrhunderts, 5 Körpergräber mit reichen Beigaben.

Über ausdrückliches Ersuchen der Direktion des OÖ. Landesmuseums hat der Unterzeichnete in der Zeit vom 6. bis 16. Dezember 1960 einen neolithischen Siedlungsplatz in Rutzing, in der Nähe des vorgenannten neolithischen Gräberfeldes, systematisch untersucht. Von den 36 Siedlungsobjekten konnten 18 erforscht werden. Diese Arbeiten waren nur durch den Einsatz einer Studentengruppe aus Graz und Wien möglich.

Für die Beschaffung der Mittel zur Durchführung der genannten Grabungen habe ich zu danken der Österreichischen Frühmittelalter-Gesellschaft, dem Bundesdenkmalamt in Wien, dem Amt der oö. Landesregierung, dem OÖ. Musealverein, der Allgemeinen Sparkasse Linz und der Direktion des OÖ. Landesmuseums.

Univ.-Dozent Dr. Ämilian Kloiber

## **Denkmalpflege 1960.**

### **Bauliche Instandsetzungen und Restaurierungen von Innenräumen.**

#### **a) Stifts- und ehemalige Klosterkirchen und -gebäude:**

**Baumgartenberg, ehemalige Stiftskirche:** Die seit Jahren laufende Gesamtinstandsetzung des Inneren ist, nachdem die im vergangenen Berichtsjahr angegebenen Arbeiten bis einschließlich zum Querschiff gediehen sind, im Langhaus fortgesetzt worden. Es konnte die erste Hälfte der Restaurierung der Gemäldfelder sowie des sie rahmenden Stuckdekors bewältigt werden.

**St. Florian bei Linz, Stift:** Dem Treppenhaus folgte nunmehr die Hoffassade des von Prandtauer errichteten Marmorsaaltraktes mit der Instandsetzung und Neufärbelung.

**Spital a. P., ehemaliges Stiftsgebäude:** Freilegung einer übermalten Stuckdecke mit reizvoller Bandelwerkdekoration im ehemaligen kleinen Stiftssaal, welcher das neue Heimathaus in Spital beherbergen wird.

#### **b) Pfarrkirchen:**

**Bad Goisern (kath.):** Gesamtrestaurierung des Inneren; vor allem in der Seitenkapelle, welche den ehemaligen Chor der gotischen Kirche darstellt, wurden die Wandbemalung des 19. Jahrhunderts entfernt und die Rippen freigelegt sowie geschlänmt. Bei der Nische der linken Wand ist eine renaissancezeitlich-frühbarocke Rankenmalerei zutage getreten, welche erhalten werden konnte. Der neugotische Altar dieser Kapelle wurde entfernt und an seiner Stelle eine schlichte Altarlösung mit Mensa und Kultstatue getroffen.

**Klaus:** Sanierung des Dachstuhles und der Dachhaut sowie des Mauerwerkes, welches stellenweise durch Einziehen von Schließen gesichert werden mußte.

**Perwang:** Gesamtrestaurierung des Inneren dieses ländlichen Bauwerkes mit einer aus dem 19. Jahrhundert stammenden guten Altarausstattung. Im Chor sind einfache spätgotische Rankenmalereien zutage getreten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [106](#)

Autor(en)/Author(s): Kloiber Ämilian Josef

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Gräberausgrabungen in Oberösterreich 1960. 71-73](#)